



Bremer  
Sport-Verein

"Simson"  
Verein für  
volkstümlichen  
Sport



# BSVer kaufen

ihre **BACKWAREN** nur in  
der Dampfbäckerei und Konditorei von

**Aug. Klänig**  
**Findorffstraße 50/52**

Bestellungen zu Festlichkeiten werden jederzeit bestens ausgeführt

## Sportsleute

besuchen das **HANSA-HOTEL**

**Auf der Brake 26**      **Telephon: Roland 2079**  
Zimmer von RM. 2.— an, ruhige schöne Lage / Bürgerlicher Mit-  
tagstisch / Abendkarte / Mäßige Preise / Vereine erhalten Sonder-  
Rabatt.      **W. BIESTERFELD**

## Germania-Ausschank

Faulenstraße 65 / Fernruf Roland 4947

Spezialität: Porter vom Faß  
Hackepeter. Reichhaltige kalte Platte.  
Halte den Vereinen mein Klub-Zimmer  
bestens empfohlen. JOHANN CLAREN

Unterstützt die Inserenten  
Eurer Zeitschrift!

# Haake-Beck

# Qualitäts- Biere

# Bremer Sportverein v. 1906 e.

FUSSBALL  
TURNEN / SCHWIMMEN  
LEICHTATHLETIK

GESCHÄFTSSTELLE:  
BREMEN, DOVENTORSDEICH 29  
TELEPHON AMT ROLAND 2293



EIGENE PLATZ-ANLAGE  
BÜRGERPARK SPORTPLATZ  
GUSTAV DEETJEN-ALLEE

VEREINSHAUS: MICHAEL-  
HALLE von GEORG ROSEBROCK  
DOVENTORSDEICH Nr. 29  
TELEFON: AMT ROLAND Nr. 8736

SCHRIFTFLEITUNG:      DRUCK UND VERLAG:  
K. KLINDWORTH, GRAMBKERSTRASSE 8      HEINR. ENGELKE, KAISERSTR. 8

Nr. 7 / JULI

JAHRGANG 1927

## IN WENIGEN TAGEN

am Sonnabend, den 2. Juli

ab abends 8 Uhr

steigt bei Tappe an der Munte II der

# Blauweiße

# Sommernachtsball

Karten im Vorverkauf à RM 1.—  
im Vereinslokal erhältlich



Kein Mitglied verläume  
das Felt der Feste!

## Rundschau

Die sportlichen Ereignisse überstürzten sich im Laufe der letzten Wochen förmlich. Vor der zwangsweisen Juli-Pause waren die Fussballer überall eifrig dabei, dem Sport zu huldigen. Insbesondere die Liga musste eigentlich zu viel daran glauben. Es ist eine Freude, feststellen zu können, dass der Kameradschaftsgeist dabei mehr und mehr gehoben wurde. Von Erfolg zu Erfolg eilend, bot uns dann die Eintracht-Mannschaft ein trotziges Halt, wie zuletzt, trennten wir uns auch dieses mal unentschieden. Unsere Mannschaft machte einen stark über-spielten Eindruck, es war den Spielern aber ja auch reichlich viel zu-gemutet. Bedauerlicherweise arten die Spiele gegen hiesige Mannschaften fast immer aus. Eine Ausnahme war das Spiel Komet—B. S. V., wobei die 22 Spieler — bekannt als Kampfmannschaften — zeigten, wie zu spielen ist. Es wäre wünschenswert — ohne im Geringsten einen Teil unserer Spieler von Schuld freizusprechen — dass die Vereinsleitungen nicht bei jedem unglücklichen Zusammenstoss in das Gezeter ihrer Spieler einfallen, wodurch immer recht unliebsame Auseinandersetzungen hervorgerufen werden.

Unsere Leichtathleten haben sich überall tüchtig beteiligt. Es ist eine Freude, dass auch trotz des Fortzugs unserer Besten nach dem »einzigen« Leichtathletik-Verein Bremens, wodurch die Einseitigkeit immer mehr gefördert wird, der B. S. V. gut vertreten war. Unsere Faustballspieler waren weniger erfolgreich. Bei den Jubiläumsspielen des V. f. L. konnten sie zwar zunächst Lloyd knapp schlagen, um dann gegen die Polizei ein Schlusspiel — ebenso wie V. f. L. — ziemlich hoch zu verlieren.

Die Juni-Ausgabe erscheint diesmal äusserst pünktlich, sie soll sämtliche Mitglieder noch einmal in aller Deutlichkeit auf den 2. Juli hinweisen. Im Vorjahre »Strandfest auf Helgoland« in den Centralhallen mit einem glänzenden Abschluss. Alles war vergnügt und guter Dinge, nur der Vorstand nicht, da ein erheblicher »Unterschuss« zu decken war. Jetzt heisst es »Blauweisse Nacht« bei Tappe, Munte 2. Hier darf nun keiner fehlen. Vorstand und Vergnügungs Ausschuss haben alles bis ins kleinste vorbereitet, hoffentlich wird die grosse Arbeit durch einen glänzenden Besuch belohnt. Es wird jedenfalls viel geboten. Bei einem guten Gelingen der Veranstaltung wird Ende Juli ein gemeinschaftlicher Sonntagsausflug geplant.

Zur Zeit benötigen wir dringend die Unterstützung der Mitglieder. Zahlt pünktlich eure Beiträge und kommt und helft. Jede Unterstützung erleichtert uns die Arbeit, insbesondere da jetzt durch Ferien usw. überall Lücken sind.

Unser Aufruf für die Inserenten unserer Zeitung hat gute Unterstützung gefunden. Es muss aber immer noch mehr geworben werden, damit an eine Vergrösserung der Zeitung gedacht werden kann.

Klindworth.

### **Blauweisser Sommernachtsball am Sonnabend, den 2. Juli bei Tappe, Munte 2**

Nur noch wenige Tage trennen uns von diesem, mit der grössten Sorgfalt aufgezogenen Fest der Feste. Alle erdenklichen Vorbereitungen

### **Oberneuland**

Auto-Haltestelle  
20 Pfennig



Es ladet  
freundlichst ein

### **Ernst Ardler**

Fernsprecher 214

## **RATH'S CAFÉ**

Perle von Oberneuland

Jeden Sonntag und Mittwoch  
TANZKRÄNZCHEN  
Donnerstags KONZERT  
Kinderbelustigungen aller Art

Großer schattiger Garten  
Wagenpark und Stallung

sind getroffen. Scharen von Künstlerinnen und Künstlern sind durch das lebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Kaps vom Regina- und Indra-Kabarett engagiert. Stimmungsvolle Jazzbandmusiker werden auf der Tanzfläche im Freien und im Saal zum Tanz aufspielen, Sekt- und Likörzelte werden verliebten Pärchen (alten und jungen) lauschigen Aufenthalt gewähren, so dass für unsere Mitglieder und Freunde nur noch das Erscheinen übrig bleibt, um herrliche Stunden zu erleben.

Es genügt allerdings nicht, dass nur unsere Mitglieder kommen, nein, Eltern, Geschwister, Freunde und Bekannte, sie alle sind herzlich willkommen. Erst wenn alle Räume des Kaffeehauses an der Munte 2 zum Brechen besetzt sind, wird die Stimmung ihren Höhepunkt erreichen, und wir hoffen, dass jedes unserer Mitglieder dieser Ehrenpflicht gewissenhaft genügt.

Parole heisst also für den 2. Juli:

### *Auf nach Tappe zum blauweissen Sommernachtsball!*

Soeben hören wir noch, dass der Garten mit der Tanzfläche im freien feenhaften Beleuchtung erhält, dass in lauschiger Ecke ober-bayerische Bandonium- und Zitherspieler einer reizenden Barschönheit den Zuspruch der Herrenwelt sichern wollen, und das fernherin eine allerliebste junge Dame Lieder zur Laute vortragen wird.

Also alles in allem fast zu viel des Guten.

Um allen Besuchern unseres Sommernachtsballes Gelegenheit zu geben, bequem und billig das Ziel der frommen Wünsche und Hoffnungen erreichen und verlassen zu können, haben wir mit der Strassenbahn ein Abkommen getroffen, wonach während der ganzen Nacht Autobusverbindung bis zum Markt besteht.

Nun kommt aber auch alle und belohnt die Mühe und Arbeit unseres Festausschusses.

## **Jugend**

Platz und Zeitmangel liebe Jungs zwingen mich, nur kurz den Bericht der Rheinreise der 1. Jugend und die Spielberichte der anderen Jugendmannschaften zu bringen:

## Rheinreise.

Am Sonnabend vor Pfingsten traten wir bei herrlichstem Wetter in fröhlicher Stimmung unsere Fahrt ins Rheinland an. Der Zug war gepackt voll, aber was tut das; wenn Sportsleute nach Auswärts ziehen, können auch ein paar Stunden der Unbequemlichkeit keinen Abbruch tun. Im Gegenteil, mit frischen frohen Sportsliedern auf den Lippen schafften wir bald in unseren Abteilen die Atmosphäre schönster Harmonie. Diese wurde auch nicht gestört, als plötzlich hinter Osnabrück der Himmel sich verdunkelte und der uns so bekannte, schon längst verwünschte Dauerregen einsetzte. Es wurde fröhlich weiter

### Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen

kaufen Sie gut und preiswert im

**ZIGARRENHAUS JOHANN RÖHRSEN**  
**BREMEN, WEGESENDE 23**

gesungen und hinter Münster klärte es sich wieder auf, sodass wir alle unter dem Eindruck standen, recht schöne Sonnentage Pfingsten über zu haben, aber das keem doch en beeten anners.

Es gab nun bald für uns viel Neuartiges zu sehen, all die gewaltigen Zechen und grossindustriellen Anlagen erfüllten uns mit Staunen. Was hatte hier doch Menschengestalt und Arbeit geschaffen um den Bedürfnissen des Volkes zu dienen.

Ehe wir uns recht versahen waren wir in Düsseldorf angelangt, die Sportsfreunde von B. V. 04 hatten es sich nicht nehmen lassen, (trotzdem wir unsere Reise infolge verschiedener Umstände dreimal umdisponieren mussten) uns am Hauptbahnhof zu empfangen. Geschlossen ging es mit der Strassenbahn zum Clubhaus der Düsseldorfer, wo wir auch für die Nacht untergebracht waren. Einige frohe Stunden durften wir noch mit den lieben Sportsfreunden verleben und allzu früh war die Uhr 24, wo sich alles zur Ruhe begeben musste.

Für den ersten Pfingsttagmorgen hatten die Düsseldorfer einen gemeinsamen Spaziergang durch die Stadt vorgesehen. Die Führung hatte Herr Müller, der Geschäftsführer des Clubs übernommen und unter seiner sachkundigen Führung durften wir das schöne Düsseldorf ziemlich kennen lernen.

In Alt-Düsseldorf sahen wir ein Stück von der Romantik vergangener Tage und die Düsseldorfer Radschläger, sowie die Fichtbrüder fanden dort manches Interesse. Unser Franz Herzog hatte schnell die Kunst des Radschlagens den Jungens abgeläuscht und am 2. Pfingsttag trat er gegen Entgelt von einem Pfennig und mehr als wirklicher Köhner dieses Faches in Oberbilk auf. Böse Zungen behaupten sogar, dass er das noch besser könne als Fussballspielen, is dat woher Franz?

Leider blieb die Sonne uns nicht treu, denn nach Beendigung des Mittagessens, setzte plötzlich ein starker Sturm ein, und es dauerte

garnicht lange, da goss es was vom Himmel nur herunter konnte. Schade, denn manche der auswärtigen Mannschaften musste anstatt Fussball, Wasserball vorführen, und ich sah schon unser Jugendspiel gegen die 1. a. Jugend der Düsseldorfer dem Wettergott zum Opfer fallen. Aber es kam doch anders, es klärte sich auf und als ich auf Bitten der Gastgeber um 6 Uhr das Spiel anpiff, da lachte die Sonne den Sportsjungens wieder freundlich zu.

### Der Kampf auf dem Rasen.

Leider war der Platz infolge des vorher niedergegangenen Wolkenbruches nicht in bester Verfassung, aber er war spielfähig und es wurde von beiden Mannschaften ein wirklich schönes, einwandfreies Spiel gezeigt.

Auf und ab wogte der Kampf und es war in der ersten halben Stunde der Sieger nicht vorauszusehen. Allmählich aber machten sich die Unsern frei und erzielten kurz vor Halbzeit Tor Nr. 1. Bei diesem Stande wurden die Seiten gewechselt und nach weiterer 10 Minuten Spieldauer sass das 2. Tor. Jetzt fielen unsere Düsseldorfer Freunde ihrem zuerst mörderisch vorgelegten Tempo und dem planvollen Spiel der Unsrigen zum Opfer. Einige Durchbrüche, welche von dem anwesenden Publikum mit lebhaften Zurufen begleitet wurden, brachten kitzliche Sachen vor unser Tor, aber keine zählbaren Erfolge. Hermann Bredow zeigte an diesem Tage, dass er als Torwart etwas kann und ihm ist das zu Null Ergebnis zu danken.

Mit 4:0 für die Unseren trennten sich die Mannschaften, nach einem feinen, fesselnden Kampfe.

Bedauerlicherweise konnten wir nicht mehr mit der Mannschaft nach dem Spiel zusammen sein, weil wir 1.) von unsern Oberbilkern Gastgebern abgeholt wurden, und 2.) Herr Lindener, als Jugendleiter des Vereins, total überlastet war, sodass er wohl übermüde war und sich nach Ruhe sehnte. An dieser Stelle aber sage ich Ihnen, meine Herren Lindner und Müller im Namen des B. S. V. und seiner Jugend nochmals verbindlichsten Dank für Ihre Freundlichkeit und Ihre gehabte Mühe. Ich will hoffen und wünschen, dass auch Sie, wenn Sie nach hier kommen, sich bei uns wohl fühlen werden.

Herr Vigge von V. f. B. 1910 holte uns mit einigen Getreuen von Düsseldorf ab und mit Sang und Klang ging es zu „Onkel Gerhardt“, dem Vereinswirt des Clubs. Hier ist eine Stätte echt rheinischen Humors und was wir dort erlebten, wird noch lange in uns ein freudiges Echo finden. Menne Vigge als Generalquartiermeister hatte uns im Handumdrehen bei den V. f. Bern untergebracht, und nachdem alle für eine Stunde das Tanzbein geschwungen hatten, gings mit den Quatiersleuten nach Hause. Wohl für den einen oder andern viel zu früh, aber es musste am 2. Pfingsttage noch einmal gespielt werden und da musste der Körper seine Ruhe haben.

Um 10 Uhr morgens traf man sich dann auch pünktlich bei Onkel Gerhard, denn wir wollten eine Rheindampferfahrt nach Kaiserswerth machen, aber der Wettergott machte uns leider einen Strich durch die Pläne. Die V. f. Ber wussten jedoch Rat, schnell arangierten sie ein Früh-Konzert und wir haben die Dampferfahrt während desselben vergessen. Jan Wellms Jazzkapelle und vor allen Dingen der kleine

## Tappe's Kaffeehaus Munte II

JEDEN Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Sonnabend  
Sonntag

das beliebte  
Nachmittags-Konzert  
der Kapelle Buscher

Abends feiner Gesellschaftstanz / Tanz im Freien

Hansa 2699

GUSTAV TAPPE

„Dicke Kapellmeister“ brachten ein Leben so urfideler Art, wie wir Norddeutschen es doch wohl kaum kennen.

### Der zweite Kampf:

Hier stand uns ein guter, erstklassiger Gegner gegenüber und es war eine Freude diesem Kampfe zuzusehen. Der wirklich einwandfreie Platz liess ein flaches Kombinationsspiel zu und es wurden von beiden Seiten wunderbare Sachen gezeigt. Leider verfielen die Unseren in den Fehler vornehmlich das Dreinnenspiel zu pflegen und so konnten die Verteidiger des V. f. B. immer wieder klärend dazwischenfahren. Was aufs Tor kam hielt der wirklich gute Torwart „Pitter“ in geradezu fabelhafter Manier. Beim Halbzeitpfeiff stand es 0 : 0 und fast schien es, dass auch die 2te Hälfte torlos für beide Mannschaften verlaufen würde. Die Verteidiger auf beiden Seiten arbeiteten sehr sicher und verhinderten jeden Erfolg, bis es endlich Heini Brandt gelang sich freizuspielen und in geradezu vorbildlicher Weise einzuschliessen. Aber nicht lange dauerte der Jubel und es stand nach einem schnell vortragenen Angriff, wo unsere Verteidiger einen groben Schnitzer machten 1 : 1. Fünf Minuten später machte Herman Bredow ein Eigentor und zwei Minuten später noch einmal dasselbe. Hierüber hätte ich eigentlich etwas zu sagen, ich glaube aber, dass Bredow für alle Zeiten die Lexion lehrreich gewesen ist, die ihm der Obmann des V. f. B. Herr Vigge gelesen hat. Mit 3 : 1 geschlagen musste der Jugendmeister Bremen den Platz verlassen, ja auch so etwas kann vorkommen.

Nach dem Spiel waren wir dann noch einige Stunden beisammen und die Fröhlichkeit erreichte ihren Höhepunkt als die Polizeistunde Abschied und Trennung von uns wirklich liebgewordenen Menschen brachte. Habt Dank ihr lieben Freunde, du Menne Vigge, Harry, Herr Wunder, Onkel Gørhard und Frau nebst Töchterlein, seid alle nochmals bedankt und wenn Ihr nach Bremen kommt, dann wollen wir in unserer Mitte fröhliches Wiedersehen feiern.

Ich kann zum Schluss wohl sagen, unsere Rheinreise war etwas wirklich Schönes und gern werden sich alle Teilnehmer der Fahrt erinnern.

### 2. Jugend.

Unsere zweite fuhr nach Oldenburg und spielte gegen die erste des Sportverein Frisia. 6 : 1 hiess es nach Schluss des Spieles für

die anderen. Man erzählte mir, dass auch hier der Torwart einige Törchen auf dem Gewissen habe, aber A. Sippel glaubt das nicht und hat sich schmolldend zurückgezogen.

### 1. Knaben.

Mit demselben Resultat wurden auch unsere erste Knaben von den gleichen des Hannoverschen Sport Clubs geschlagen. Leider fehlten einige unserer besten und ist darum das Ergebnis nicht so tragisch. Nächstes Mal wirds besser gemacht, nicht wahr ihr lieben Jungs?

Und zum Schluss denkt immer an die Strophe unseres Kampfliedes:  
Nicht allein im Spiele eint uns der Freundschaft Band,  
Sonst auch in Freud und Leiden stehen wir Hand in Hand.

Karl Becker.

Für  
**1.- Rm.**

erwirbt jeder am 2. Juli Einlass zum

»Blauweissen  
Sommernachtsball«

Vorträge erster Kabarett-Künstlerinnen und Künstler

## Fußball

Konnten wir schon in der vorigen Ausgabe berichten, daß es mit den Leistungen unserer beiden ersten Mannschaften aufwärts geht, so können wir diesmal die erfreuliche Tatsache festhalten, daß auch die letzten Wochen einen Aufschwung brachten. Trotzdem wir immer noch für August Oetting und Franz Dostalek Ersatz einstellen mußten und Hermann Dürkopp seine frühere Form bei weitem noch nicht wiedergefunden hatte, erzielten wir beachtenswerte Siege über unsere heimischen Rivalen Werder, A.B.T.S. und Komet. Gewiß lag das Schwergewicht in der Hintermannschaft und Läuferreihe, denn im Sturm waren es immer nur Kemper und Martens, welche Ligaleistungen zeigten, denn mit dem, was unser Innensturm, trotz der Siege vorführte, können wir längst nicht zufrieden sein. Richau muß noch viel lernen. Härter werden, schneller am Gegner sein und genaueres Abspield heißt hier die Losung, während Köster über alles dieses verfügt und nur zu lasch und unüberlegt spielt. Die Hoffnungen, die er nach den ersten Spielen aufkeimen ließ, sind bald zerstört, wenn er sich nicht schnellstens auf sich selbst besinnt. Dann kommt Hermann Osterhorn. So erfolgreich er in den vergangenen Jahren für uns gewesen ist, so erfolglos ist sein Stürmerspiel heute, wo ihm zur Seite junge Stürmer des Nachwuchses stehen. Zwei grundverschiedene Systeme treffen jetzt zusammen und müssen ein

ein einheitliches Stürmerspiel untergraben. Erst wenn Franz Dostalek und August Oetting wieder dabei sind, werden wir Wandel schaffen können und Gott sei Dank bleibt uns die Hoffnung, bei völliger Genesung der beiden einen wirklichen Sturm herausbringen zu können.

In der Reserve liegt es so ähnlich. Hintermannschaft und Läufer sind gut und zuverlässig, aber der Sturm sieht böse aus. Hier kann bei beiden Mannschaften nur ernstes Training helfen, denn das gegenseitige Verstehen der Stürmer untereinander macht manch anderen Fehler wieder wett. Der Spielverbotsmonat Juli ist hierzu wie geschaffen und wir dürfen wohl erwarten, daß an allen Donnerstagabenden alles zu Stelle ist, um im ernstesten Training diejenigen Fehler auszumerzen, die uns so manche Schlappe eingebracht haben.

Bei den unteren Mannschaften hat die Besserung nur bedingt angehalten. Zweimal ist es im verflossenen Monat vorgekommen, daß eine Mannschaft unvollständig antrat. Immer und immer wieder muß an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß dieses Instichlassen einer Mannschaft eine Unsportlichkeit erster Güte ist. Man bringt durch solches Benehmen seine Kameraden und Mitspieler um die reine Freude am Sport. Wir haben bis jetzt Geduld geübt, müssen aber kurz vor Beginn der neuen Serie mit aller Strenge auf pünktliches und vollständiges Erscheinen dringen. Die Meisterschaften für die unteren Mannschaften beginnen am 31. Juli. Wir haben fünf Mannschaften gemeldet, und zwar: Reserve, II., III., IV. und V. (Regina) Mannschaft. Die Aufstellung der einzelnen Mannschaften ist in der vorigen Ausgabe veröffentlicht. Wir wollen und müssen besser abschneiden als im vergangenen Jahr und wir werden besser abschneiden, wenn wir nur pünktlich und vollzählig antreten.

Ehe wir nun die einzelnen Spielberichte veröffentlichen, müssen wir noch ein Gebiet streifen, welches bei all unseren Mannschaften arg vernachlässigt wird, und zwar die Geselligkeit. Elf Freunde müßt ihr sein, um Siege zu erringen, so lehrt die Erfahrung immer wieder. Wie oft triumphiert Freundschaftsgeist und Siegeswille über weitaus besseres Können, wie oft haben wir selbst diesen Faktoren gegenüber, einem schlechterem Gegner den Sieg überlassen müssen, und doch haben wir uns diese Erfahrung nicht zunutze gemacht. Einzig die Reserve macht hier und da eine Ausnahme. Es hatte vor wenigen Wochen sogar den Anschein, als wenn die Liga mit gutem Beispiel vorangehen wollte, einzelne Anfänge waren da, aber schon das erste nicht gewonnene Spiel zeigte wieder, wie weit wir noch von wahrer Freundschaft entfernt sind. Wie früher, lief alles nach dem Spiel auseinander, anstatt gerade umgekehrt nun durch doppelten Zusammenhalt Besserung vorzubereiten. Nichts ist wichtiger, gerade für die Meisterschaftsserie, als wöchentliche Zusammenkünfte aller Mannschaften, und wir wollen in dieser Serie, genau wie es die anderen Vereine seit langem machen, diese Einrichtung ebenfalls ins Leben rufen. Rein menschlich wollen wir uns näher kommen. Freund wollen wir werden und Freude am Sport wollen wir suchen, dann wird auch wieder froher Rundgesang der einzelnen Mannschaften in unserem Clubzimmer erschallen, dann wird es wieder werden wie es früher war, als es nur eine Devise gab: „Alle für einen, einer für alle“.

## Die Kabarets für Dich!

**REGINA-PALAST**, Herdentorssteinweg 13/14  
**INDRA-KAFFEE**, Bahnhofstraße No. 12

Allabendlich das große Kabarett-Programm und Gesellschaftstanz  
**DIELEN- UND BAR-BETRIEB**

### **BAHNHOFS-HOTEL VEGESACK**

BESITZER W. SPANHAKÉ

Ecke Bismarck- u. Hafenstr. (2 Minuten vom Bahnhof)

FERNSPRECHER NR. 318

**FREMDENZIMMER :: GUTE KÜCHE**

### **HEINRICH KREIENHOP**

Sattlerei und Polsterei

Spezialgeschäft in Lederwaren

Landwehrstr. 77 / Fernr. Roland 2792

*Dyrolbfenünde  
koffen fuf in*

Hemmstr. 58  
Fernruf Rol. 4936

Halte meine Clubzimmer  
bestens empfohlen

**Dörnte's Restaurant**

# Bremer Union-Bräu

Vor Eröffnung der neuen Serie rufen wir die unteren Herrenmannschaften zu einer besonderen Besprechung zusammen. Wir erwarten, daß es jeder als Ehrenpflicht ansieht, die Arbeit des Ausschusses zu unterstützen und da zu sein.

Der Liga und der Liga Reserve muß ebenfalls an dieser Stelle gesagt werden, daß ab 1. Juli der Donnerstagabend unbedingt zum Training zur Verfügung stehen muß.

Der Spielbetrieb aller Mannschaften war in der ersten Hälfte des Juni recht rege. Am Himmelfahrtstage stellten wir für das Städte-spiel gegen Dortmund in Dortmund fünf Spieler und zwar: Harfst, Dostalek, Martens I und II und Kemper, welche halfen, einen 4:3 Sieg für unsere Vaterstadt herauszuholen. Kemper, Dostalek und Harfst waren unstreitig die besten Leute auf dem Platz.

Am Sonntag, den 24. Mai spielten nur die unteren Herrenmannschaft n. Keine Mannschaft konnte einen Sieg erringen, obwohl die Niederlagen der 2. und 3. Mannschaft durchaus nicht nötig waren. Die vierte Mannschaft trug ihr erstes Spiel aus, sodaß man kaum auf Sieg gerechnet hatte.

#### **B.S.V. II. — Eintracht II. 2:6 (2:0)**

Wie eine Mannschaft, welche bei Halbzeit 2:0 in Führung liegt, so hoch verlieren kann bleibt ein Rätsel. Gewiß legten wir die Tore mit dem starken Wind vor, aber trotz allem sollen die Leistungen des Innensturmes kümmerlich gewesen sein.

#### **B.S.V. III. — Nordstern II. 2:3**

Hier hätte es unbedingt zum Siege reichen müssen, und es hätte gereicht, wenn nicht Freund Märten's im Tor seine Ausflüge zu weit ausgedehnt hätte. (Seine Spezialität. Schrftlg.) Immer in Führung, brachten so die letzten Minuten die Niederlage.

#### **B.S.V. IV — Spiel und Sport III.**

Daß die erstmalig aufgestellte vierte Mannschaft keinen Sieg landen würde war den Spielern wohl selbst klar, daß aber ein guter Teil der Spielfreudigkeit durch die Nervosität einzelner Spieler gelitten hat, ist tief betrübend. Gerade im Anfang heißt es sich doppelt zusammenreißen.

Der 31. Mai brachte dann auf unserem Platz das mit Spannung erwartete Pokalspiel gegen A.B.T.S. im Rahmen der F.C. Hohenzollern-Jubiläumswoche. Mit

#### **B.S.V. — A.B.T.S. 2:1 (1:1)**

blieben wir Sieger und qualifizierten uns für die Endrunde. Wie immer wurde das Spiel beiderseits ungemein schnell und wuchtig ausgetragen. Es ging um mehr als um den Hohenzollernpokal, das merkte man von Anbeginn an. Unsere Hintermannschaft und Läuferreihe zeigte das gewohnte gute Spiel, auch die beiden Flügelstürmer Kemper, Martens zeigten was sie konnten. Aber der Innensturm? Man möchte verzweifeln, wenn die Gegner auf diesem Gebiete nicht gleich schlecht wären. Die Gerechtigkeit gebietet hier festzuhalten, daß der A.B.T.S. anfangs mit 10 Mann spielte, da der elfte Spieler scheinbar nicht pünktlich zur Stelle war, und später, nachdem Rebbel-mund nach Zusammenprall mit Martens ausscheiden mußte, wiederum

ohne den elften Mann kämpfen mußte. Bedauerlich bleibt die fanatische Einstellung des Publikums beider Vereine. Wir wollen uns garnicht beschönigen, unsere Mitglieder machen es keinen Deut besser, als diejenigen anderer Vereine, aber unsere leitenden Herren möchte ich doch bitten, sich die Gepflogenheiten anderer Vereinsvertreter, den Gegner zu schmähen, nicht zu eigen zu machen, auch dann nicht, wenn englische Trainer mit solchem Beispiel vorangehen

Der 1. Juni (Mittwoch) brachte dann ein weiteres Pokalspiel der Hohenzollernwoche und zwar

#### **B.S.V. II. — Hohenzollern II. 2:2**

Bis auf die teilweise recht merkwürdigen Entscheidungen des Schiedsrichters war es ein flottes Angriffsspiel beider Parteien. Fast schien es, als sollten wir uns mit dem knappsten aller Resultate für die Endrunde qualifizieren, als die letzten Minuten ein Unentschieden daraus machten. Leider mußten wir auf die Wiederholung des Spieles verzichten und unseren Gegner kampflös in die Endrunde lassen, da wir für den nächsten Termin unsere Mannschaft nicht zu Verfügung hatten und andere Spieler nicht gestellt werden durften.

Der folgende Freitag brachte dann das erste Freundschaftsspiel gegen den Bezirksmeister Komet. Seit vier Jahren haben wir uns mit den Kometen die Weser-Jadebezirksmeisterschaft wechselseitig abgenommen. Heuer sind die Buntentorschen die Glücklichen, und wir haben es ihnen gern gönnt. Das Spiel

#### **B.S.V. — Komet 3:2**

stand dann auch in einem wirklich freundschaftlichen Zeichen. Wohl-tuend stach es ab gegen die Spiele vorher, gegen A.B.T.S. und Werder. Ein einziger Strafstoß wegen Foul war die ganze Ausbeute, und dabei wurde bis zur letzten Minute mit Erbitterung gekämpft, wollte doch der eine seine Meisterwürde wahren, und der andere sie in Form des im Vorjahre von Werder so beliebten ungekrönten Sommermeisters wieder gewinnen. Das Spiel sah Komet ohne Berg-mann, uns ohne die verletzten Spieler und ohne Osterhorn. Von Anbeginn an legten wir mächtig los, aber wie immer, der Innensturm verpuffte alles. Diesesmal wollte Berthold Harfst Tore machen, aber alles blieb beim Alten. Nachdem Komet in Führung gegangen war, gab Alfred Martens eine blitzsaubere Vorlage herein und selbst ein Brandt war geschlagen. Nach der Pause geht Komet wiederum in Front, aber nochmals gelingt sehr schnell der Ausgleich. Seppl Dostalek ging nach vorn, Kalli Martens ebenfalls, und wenn in diesen letzten 20 Minuten nur noch ein Tor für uns fiel, so lag es in diesem Fall am wenigsten am Innensturm, sondern am gegnerischen Torwart Brandt, welcher einfach alles meisterte. Mit 3:2 verließen wir als verdienter Sieger den Platz. Recht gemütlich saßen wir dann abends im Klubheim zusammen. Voller Freude haben wir unsere Lieder hinausgeschmettert. und dabei recht sehnsüchtig gedacht, wenss doch immer so wäre; — aber das liegt an unseren Spielern selbst. Sehr gut führte sich in diesem Spiel gegen Komet Helmerking als Ver-teidiger ein.

Pfingsten war nur die Reserve unterwegs, da die zweite Mann-schaft nach Pennigbüttel nicht abkömmlich war.

Die Reserve weilte beide Tage auswärts und zwar:

1. Pfingsttag B.S.V. Reserve — Stern Emden 3:2
2. „ „ „ — Sportverein Aurich 1:3

Obwohl die Mannschaft nicht in stärkster Besetzung reisen konnte, hat sie sich überaus tapfer geschlagen. In Emden sollen die zahlreichen Zuschauer begeistert gewesen sein. Das will schon etwas heißen, zählt doch Stern Emden zu den besten A Mannschaften Ostfrieslands. Daß der zweite Kampf gegen die weitaus schwächeren Auricher verloren ging, ist bei der glänzenden Aufnahme unserer Mannschaft sowohl in Emden als auch in Aurich menschlich verständlich. Die Reserve kann, wenn sie will. Die Mannschaft hat uns allen schon viel Freude gemacht und damit sei auch Syke vergessen. Einen ausführlichen Reisebericht bringt die nächste Zeitung, da Jonny Fischer als Spielführer noch nichts abgeliefert hat, ebenso fehlen noch immer die Aufnahmen von Erich Lampe; na, was lange währt, wird endlich gut.

Die vierte Mannschaft sollte gegen Woltmershausen antreten. 4 Herren waren glücklich zur Stelle, die übrigen konnten scheinbar über den Festkuchen nicht hinwegkommen. Traurig aber wahr, denn daß die vier anwesenden Spieler und auch der Gegner nun um ihr Spiel kamen, daran habt ihr anderen wohl garnicht gedacht. ganz abgesehen von der Blamage für unseren großen Verein.

Einen Tag nach Pfingsten, am 7. Juni, mußte unsere Liga nochmals antreten und zwar zum Schlußspiel um den Hohenzollernpokal

#### **B. S. V. — Eintracht 2:2 (1:2)**

Nach den letzten Siegen über die hiesigen und auswärtigen Gegner scheint dieses Resultat aus dem Rahmen zu fallen, umsomehr, als man allgemein einen Sieg erwartet hatte, wo wir das vermeintlich stärkste Material heraufgebracht, und zu Ehren dieses Tages sogar eine ganz neue Kluft für die Mannschaft besorgt hatten. Aber es kam wie so oft anders. Erstens ist Eintracht bestimmt nicht schlechter als jeder Bremer Liga-Verein und zweitens fassten sie uns an der richtigen Stelle an und machten unsere gerade an diesem Tage recht pomadige Mannschaft durch Schnelligkeit und sofortiges Abspieldürbe. Ehe man wusste, was los war, hiess es 2:0, aber für die anderen, und wenn Walter Katenkamp, abgesehen vom ersten Tor, nicht besonders auf Draht gewesen wäre, dann wäre wohl kein Unentschieden herausgesprungen. Verdient war ein Sieg für Eintracht, darüber täuscht auch die Siegesmöglichkeit innerhalb der letzten 10 Minuten nicht hinweg. Warum Herr Töbelmann unseren Köster zum Zuschauer verdammt, ist mir unklar geblieben.

Die vierte Mannschaft griff zwei Tage nach dem Ligaspiel ebenfalls in die Hohenzollern Jubiläumswoche ein,

#### **B. S. V. II. — A. B. T. S. 5. 3:4**

und musste eine knappe, dem Spielverlauf nach nicht ganz verdiente Niederlage hinnehmen. Das Spiel der Mannschaft war flott und durchschlagskräftig nur fehlte dieses Mal das Verständnis in der Verteidigung. Der folgende Sonntag (12. Juni) sah alle Mannschaften tätig.

#### **B. S. V. II gegen Union 3:1**

Die Mannschaft zeigte endlich einmal ein brauchbares flüssiges Spiel und prompt stellte sich auch der Sieg ein. Viel vermastelte der Innensturm ja immer noch, aber mit der Zeit wird die Erfahrung und das gegenseitige Verstehen der Stürmer untereinander auch hier wohl Besserung bringen.

#### **B. S. V. III — Komet III**

fiel aus, da Komet nicht antrat. Ein auf dem Hohenzollern Platz gegen Spieler der dort trainierenden beiden ersten Mannschaften eingelegtes Übungsspiel ging mit 6:1 hoch verloren. Allerdings ist damit nichts gesagt, denn gegen Spieler der Kreisklasse kann unsere dritte keine Gewinnchancen haben.

#### **B. S. V. IV spielte gegen Victoria 2:1**

und zeigte, obwohl der Gegner reichlich schwach war, brauchbare Leistungen. Wenn man denkt, dass die vierte Mannschaft mit diesem Spiel zum zweiten Mal an die Öffentlichkeit trat, muß man mehr als zufrieden sein.

Für die Liga lag für Sonnabend, den 11. Juni eine Einladung zum V.f.B. Oldenburg und für Sonntag, den 12. Juni eine zweite zum Wilhelmshavener Sport-Verein vor. In Anbetracht des Spieles am folgenden Dienstag gegen den S.C. München-Gladbach mußten wir zum allergrößten Teil auf Reservisten zurückgreifen und so kamen Katenkamp, Lampe, Helmerking, Oetting I, Dürkopp, Herzog I und II, Fischer, Harfst Martens II, Köster und Martens I als Ersatz auf die Reise.

Beide Spiele wurden mit 2 Toren Unterschied verloren,

B.S.V. kombiniert — V. f. B. Oldenburg 3:5

do. — Wilhelmshaven S.V. 1:3,

so dass wir mit den Leistungen unserer Ersatzspieler wohl zufrieden sein dürfen.

Erich Lampe schied schon in Oldenburg kurz nach Beginn, einer Verletzung halber aus, und in Wilhelmshaven mussten, nachdem wir nach Halbzeit 1:0 in Führung gegangen waren, Oetting und Martens I ebenfalls verletzungshalber abwechselnd pausieren, so dass die Ansicht unseres Reisebegleiters Karl Stieberitz, mit 11 Spielern trotz aller Ersatzgestellungen doch noch gewonnen zu haben, nicht ganz unberechtigt erscheint.

Ueber das Spiel gegen München-Gladbach berichtet die nächste Zeitungsausgabe. Für heute seien alle unsere aktiven Spieler noch darauf aufmerksam gemacht, dass die Meisterschaftsserie in allen Herren-Klassen bereits am Sonntag, den 31. Juli d. J., beginnt. Also auch die Liga. Der frühe Beginn ist durch die 1928 stattfindende Olympiade nötig geworden, da der Norddeutsche Meister bereits Ende Januar heraus sein muss. So bleiben uns nur noch die vier Wochen des Spielverbotmonats Juli zur Vorbereitung. Ich erwarte, dass alles ausnahmslos diese letzte grosse Vorbereitungsöglichkeit ergreift, dass unser Platz an den Uebungsstunden das gleiche frohe Bild der vergangenen Jahre zeigt, und dass dann allseits, von der Liga bis zur letzten Herren-Mannschaft mit dem Ernst und dem Siegeswillen an die Austragung der Meisterschaftsspiele herangegangen wird, der nötig

ist, um Siege zu erringen. Vorher gehen wir allerdings erst alle noch einmal zum Blauweissen Sommernachtsball am 2. Juli bei Tappe. Wer da fehlt, hat seine Mannschaft unentschuldig im Stich gelassen.

Hohrmann.

*Was?? Sie haben noch keine Karte für den  
»Blauweissen Sommernachtsball«  
am Sonnabend, 2. Juli bei Tappe (Munte 2)?*

### **Regina — Komet (Taubst.-Mannschaft) 2 : 2 (2 : 1)**

Obige Mannschaften standen sich in der Huckelriede gegenüber. Nach ausgeglichenem, hartem Kampf gelang es der Reginamannschaft, mit 10 Leuten spielend ein Unentschieden zu erkämpfen.

### **Regina — Polizei 3 : 5 (2 : 3)**

Auf dem V. f. L.-Platz lieferten sich die beiden Gegner einen fairen Kampf, in welchem Polizei auf Grund ihrer grösseren Erfahrung den Sieg an sich reißen konnte. Mit etwas mehr Glück hätte es leicht umgekehrt werden können.

### **Regina — Komet IV 9 : 1 !**

Eine glatte Abfuhr musste die junge Kometmannschaft einstecken. Die Reginamannschaft, welche mit grossem Eifer spielte, war ihrem Gegner in jeder Weise überlegen, so dass der Sieg auch in dieser Höhe vereint ist.

Buch.

## **Leichtathletik und Sommerspiele**

Bei den Internationalen Wettkämpfen waren auch unsere Farben vertreten. Lorbeeren konnten wir zwar nicht ernten, aber die schlechtesten waren wir auch nicht. Im 1500 m Lauf für Junioren startete Willi Märtens und konnte als zweiter Bremer den sechsten Platz belegen; bei starker nationaler Besetzung eine sehr gute Leistung. In der 4 × 100 m Frauen-Staffel wurden wir dritter hinter den beiden Norddeutschen Elite-Mannschaften Eimsbüttel und ABTS. Am zweiten Pfingsttage starteten bei den Skagerak Gedächtniskämpfen in Wilhelmshaven Köhler über 3000 und Märtens über 1500 m gegen gute norddeutsche Klasse. Köhler wurde 4. nach prächtigem Lauf hinter Husen Polizei Hamburg und hinter dem Bezirksmeister über 5000 m, Camps von Wesermünde. Köhler hat sich selbst sehr scharfes Training auferlegt und dürfte auch bei den am 19. Juni stattfindenden Bezirksmeisterschaften ein ernstes Wort mitreden. Märtens wurde im 1500 m Lauf dritter, etwas mehr Technik und der zweite wäre sicher gewesen. Unsere Frauen-Faustball-Mannschaft hatte am Tage vor Himmelfahrt gegen Eintracht zum Punktspiel anzutreten. Wenn wir einen Sieg der Blauweissen Farben erwarteten, so sahen wir uns bitter enttäuscht. Etwas mehr Energie muss man schon aufbringen wenn man Erfolge erzielen will. Am

Himmelfahrtstage gings nach Delmenhorst. Vier Spielerinnen und vier Begleiter traten voller Siegeszuversicht die Reise an, in Bremen-Neustadt gesellte sich dann noch Henry Dunkel als fünfter Begleiter hinzu. Im Delmenhorster Clublokal angekommen, war keine Menschenseele ausser dem Vereinswirt zu sehen. Gustav Nagel hatte einen Groschen zu viel und schon gings los, was macht der Meyer. Im neuen Tanzsaal des D. B. V.-Clublokals wurde um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr der erste Charleston getanzt. Bei kleinem stellte sich auch der Schiedsrichter ein, nur vom Gegner war nichts zu sehen. Nach etlichen Telefongesprächen wurde die erste Spielerin des Gegners aus den Federn getrommelt. Mit 10 Minuten Verspätung konnte das Spiel um 11 Uhr beginnen. Eigentlich hatten wir ja kampflös gewonnen, aber man fährt ja nicht gern umsonst auf die Dörfer und gewinnen würden wir ja sowieso, nur hatten wir die Rechnung ohne die Delmenhorster gemacht. Beim Abpfiff waren wir die Dummen, mit 62 : 48 Punkten mussten unsere Damen eine bittere Niederlage einstecken. Die Niederlage sollte aber der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Frohgemut wurde die Heimreise angetreten. Am längsten hat wohl Adolf Köhler an diesen Morgenausflug gedacht, denn bei dem in der Bahn stattgefundenen Doppelschlag und Schinkenkloppen (aber ohne Damen) hat er wohl die meisten abbekommen. Am 10. Juni folgten dann weitere Punktspiele, das erste sollte ein Revanchespiel gegen die Linoleumstädter Damen werden, hiervon wurde aber nichts, auch in diesem Spiel mussten wir uns mit 60 : 41 geschlagen bekennen. Frl. Hilker muss vor diesem Gegner anscheinend mächtigen Respekt haben, denn sie liess ihre Mitspielerinnen schnöde im Stick. Das zweite Spiel gegen A. B. T. S. wurde dafür, zur Abwechslung einmal, mit 58 : 53 Punkten gewonnen. Zwei Spiele gegen Grün-Weiss stehen noch aus, aber die Meisterschaft ist flöten, vertrösten wir uns damit auf das nächste Jahr. — Unsere Herren-Meister-Mannschaft nahm an den Jubiläumsspielen des V. f. L. teil. Wir hatten das Glück den leichtesten Gegner, die Lloyd-Mannschaft, zu bekommen. Mit 63 : 61 blieben wir aber nur knapper Sieger und qualifizierten uns durch diesen Sieg für das Endspiel gegen die Polizei-Mannschaft. Acht Tage vor diesen Spielen machten wir gegen die Polizisten zwei Privatspiele die wir beide knapp, das erste mit 6 und das zweite mit 3 Punkten verloren. Im Entscheidungsspiel trafen wir aber auf einen Gegner der uns um ein bedeutendes überlegen war. Mit 61 : 38 Punkten wurden wir sicher aus dem Rennen geworfen. Den Ordnungshütern gratulieren wir zu ihren Erfolgen, wir haben ihnen den wertvollen Pott gern gegönnt. Ein etwas besseres Resultat hätten wir vielleicht erzielt, wenn unser Willy Märtens sich nicht zu sehr auf den Glückwunsch vorbereitet hätte. Am Tage darauf hatten wir zu zwei Punktspielen anzutreten. Pünktlich um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr war der Platz gebaut, Schiedsrichter war da, nur unsere Mannschaft und der Gegner nicht. Der einzige aus unserer Mannschaft war Jonny Fischer, Jan Brandt meldete sich freiwillig zu uns beiden als dritter aber vier Spieler müssen ja bekanntlich antreten, so konnten wir nicht einmal kampflös gewinnen. Hoffentlich passieren solche Seltenheiten nicht wieder.

Am 7. Juli beteiligen wir uns auch an den Bremer Kampfspield-Staffeln. In Frage kommen für uns wie auch im vorigen Jahre die

Bremer Bundesstaffel, 8 × 200 m Staffel, 4 × 100 m Staffel und 4 × 100 m Frauenstaffel.

Anlässlich der Bremer Kampfspiele finden auch Handballstädte-spiele statt zu denen auch wir voraussichtlich einige Spieler zu stellen haben. Am Sonntag, den 12. Juli veranstalten wir unsere diesjährigen Vereinsmeisterschaften, zu denen wir zahlreiche Meldungen nicht nur unserer Leichtathleten sondern auch unserer Fussballspieler erwarten.

**Ausschreibung für die am Sonnabend, den 23. Juli 1927 stattfindenden Vereinsmeisterschaften**

Herren	den grossen Wanderpreis. Vert. ist Alois Rampf.	Jugend 09-10
1. 100 m Mallauf	Ausserdem für Herren 4 × 100 m u. Olympische Staffel.	16. 100 m
2. 200 m „		17. 400 m
3. 400 m „		18. 1000 m
4. 400 m für Liga u. Ligareserve		19. Hochsprung
5. 800 m „		20. Weitsprung
6. 1500 m „	Frauen	Jugend 11-14
7. Hochsprung		21. 100 m
8. Weitsprung	11. 100 m	22. Hochsprung
9. Kugelstossen	12. Hochsprung	23. Weitsprung
10. Seckskampf bestehend aus Diskus-, Speerwerfen und 1500 m Lauf um	13. Weitsprung	Alte Herren
	14. Schlagballweitw.	24. 100 m
	15. Dreikampf aus 11, 12 und 14	25. Kugelstossen

Sämtliche Herren-Fussball-Mannschaften müssen zu den einzelnen Staffeln melden. Die einzelnen Ausschussmitglieder wollen sich dem Kampfgericht zur Verfügung stellen. Die Wettkämpfe werden nach den Bestimmungen der D.S.B. ausgetragen. Als Preise werden Urkunden und Ehrenpreise gegeben. Für die Liga und Ligareserve hat Hans Röhrssen für den Sieger im 400 m Lauf einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

Thomsen.

**Uebungsplan für die Leichtathletik-Abteilung**  
**Montags**

Bis 7.30 Kürtraining.  
7.30 bis 7.45 Uhr. Gymnastik, Leiter Herr Röhrssen.  
7.45 bis 8 Uhr. Faust- und Handball (Herren und Frouen getrennt).  
8.15 bis 8.45 Uhr. Lauftraining sämtlicher Teilnehmer.  
Ab 8.45 Uhr. Kürtraining.

An den Gymnastischen Uebungen haben sich sämtliche Trainings-teilnehmer zu beteiligen. Nichtteilnehmer werden für die Folge bei Wettspielen und Sportfesten nicht berücksichtigt. Das Herren-Faustball-Training übernehmen die Herren Hübscher und Fischer. Das Damen-Training Frl. Isensee und Herr Thomsen. Das Lauftraining der Damen und Herren die Herren Röhrssen und Thomsen, die Jugend Herr Karll.

Den Anordnungen der Trainingsleiter ist unbedingt Folge zu leisten. Mitglieder ohne Sportskleidung dürfen sich nur auf den Zuschauerplätzen aufhalten. Zurufe und Bemerkungen jeglicher Art werden un-nach-sichtlich mit Platzverweiss bestraft. Bei Schluss der Trainings-abende haben sämtliche Teilnehmer dafür zu sorgen, dass die Uebungs-geräte wieder an Ort und Stelle gebracht werden.

**Freitags**

7 bis 8 Uhr. Lauftraining.  
8 bis 8.15 Uhr. Gymnastik.  
8.15 bis 8.45 Uhr. Wurf- und Sprungübungen.

Das Faust- und Handballspielen ist am Freitag nicht gestattet. Im übrigen gelten dieselben Bestimmungen wie am Montag. Uebungs-leiter sind die Herren Röhrssen und Thomsen.

Der Leichtathletik-Ausschuss  
Thomsen, Obmann

Der Vorstand  
Fricke, Dezernent

*Vergesst nicht!* 2. Juli

*Blauweisser Sommernachts - Ball*



Beliebtes Ausflugslokal. Großer, parkähnl., 2000 Personen fassender Wirtschaftsgarten. 2 schöne Säle, Veranden, eigener Fußballplatz am Hause, große Spielwiese, unmittelbar am Walde gelegen

## Heidmann's Sommergarten Blumenthal i. H.

Verbindung mit Bahn, Dampfer und Autobus  
Mäßige Preise Anerkannt vorzügliche Küche Gute Bedienung  
Vereine besonders günstige Bedingungen. **SONNTAGS TANZ**

## Papierabfälle, Neutuch

Lumpen, Rapper, Emballagen etc. kauft zu höchsten Tagespreisen

## WILHELM BRUHN

BREMEN, WESTERST. 28 / FERNRUF ROLAND

Jedes Quantum wird abgeholt

## Sportsleute die nach Rothenburg fahren,

besuchen Schumanns Gasthaus, Rothenburg i. Hannover

\* Vorzügliche Fremdenzimmer, ff. Speisen und Getränke bei billigster Berechnung und kulantester Bedienung. Vereine erhalten Sonder-Rabatt. A. SCHUMANN.

## VEGESACK

„Norddeutscher Hof“

vormals

## Bellevue

Altbekanntes beliebtes Ausflugslokal. — Herrlichste Lage am Weserstrand.

**Strandterrassen. Veranden**

Schöne Zimmer mit und ohne Pension

**Lohnendster Wochenend = Aufenthalt** / Öffentlicher **Anleger** für Motor- u. Segelboote / **Tankstelle**

## Besucht die bremische Schweiz

Größtes und schönstes Saal- und Gartenrestaurant ist das Schützenhaus

### „Neue Weide“, Schönebeck

mit Veranden, Pavillons, Grottenanlagen u. großer Spielwiese mit Turn- u. Spielgeräten

**Mittwochs u. Sonntags gr. Künstlerkonzert mit nachfolgendem Tanz im Freien**

Eigene Konditorei. Erstklassige Küche. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen

Fernruf: Amt Vegesack 288. **Neuer Besitzer O. Schröder, H. Grothusen Nadif.**

# » SIMSON «

VEREIN FÜR VOLKSTÜMLICH. SPORT v. 1894 E. V., BREMEN  
D. A. S. V. v. 1891 R.-A. Br. Bd. f. L. u. J.

SCHWERATHLETIK / LEICHTATHLETIK / GYMNASTIK / TURNEN

VEREINSHEIM: MICHAELI-HALLE, DOVENTORSDEICH 29

SCHRIFTFLEITUNG: CARL GOLDSTEIN, BRANDTSTR. 93 | DRUCK U. VERLAG: HEINR. ENGELKE, KAISERSTR. 8

JULI 1927

Nr. 6

1. JAHRGANG

### ÜBUNGSZEITEN:

**Herren-Abteilungen:** Städt. Lyzeum, kl. Helle, Dienstags und Freitags abends 7.30—9.30 Uhr. Leitung: Übungswart P. FRANKENBERGER und M. SCHENKEMEYER  
Alte Herren-Riege: Freitag abends 7.30—9.30 Uhr. Leitung: C. WACKER  
**Damen-Abteilung:** Michaelisschule, Doventorsdeich, Dienstags und Freitags abends 8—10 Uhr. Leitung: Übungswart C. GOLDSTEIN

## Sportplatz

Der langjährige Wunsch unserer Mitglieder, endlich mal auf grünem Rasen neben unserm schönen Sport auch Leichtathletik und sonstige Spiele ausüben zu können, ist bis jetzt immer noch nicht in Erfüllung gegangen, trotzdem der Spielausschuß unzählige Wege zum Amt für Leibesübungen gemacht hat. Leider machen uns bei Vergebung des von uns geforderten Platzes einige größere Turnvereine, obgleich sie bereits tadellos angelegte Plätze im Besitz haben, die schärfste Konkurrenz. Hoffentlich haben sie kein Glück damit. Wenn die Mühen unseres Ausschusses von Erfolg sind, womit wir stark rechnen, und zwar schon in ganz kurzer Zeit, dann erwarten wir aber von sämtlichen Sportskollegen und Kolleginnen, daß sie sich ohne Ausnahme an den Übungsabenden einfinden, um dann den Außenstehenden zu zeigen, wie hungrig wir nach Spielen im Freien waren. Ich bin auch davon überzeugt, daß wir bei reger Beteiligung unserer Mitglieder einen starken Zuwachs zu verzeichnen haben werden.

Unsere jüngeren Mitgliedern wird es interessieren, wenn ich ihnen bei dieser Gelegenheit etwas von unserer früheren Leichtathletik-Abteilung erzähle, die schon vor etwa 36 Jahren bestanden hat. Alle werden ja bereits von der neuen Radrennbahn in Habenhausen gehört haben, aber die wenigsten werden die alte gekannt haben. Diese lag an der Schleifmühle, war noch einmal so groß wie die neue und hatte infolge dessen auch einen größeren Sportplatz. Hier tagten seinerzeit die einzigen größeren Fußballvereine Bremer Sportclub (jetzt A.B.T.S.) und Rugby-Verein Bremen. Aber auch die Simsonen fanden sich jeden Sonntag- und Festtagmorgen dort ein, um ihren Körper in allen Arten der Leichtathletik zu stählen. Ich entsinne mich noch ganz genau eines Weihnachtsmorgens, wo unter anderen die noch jetzt unter uns wohnenden Mitglieder Stöber, Wacker und Emken in ihrer leichten Sportkleidung in Eis und Schnee dort herumsprangen, wo hingegen die Fußballer mit ihren dicken Wolljacken sich nicht auszuziehen wagten, sondern uns zuschauten. Bei jedem Wettkampf der Sportvereine waren die Simsonen dabei und nie die Schlechtesten. So muß es wieder werden, denn was vor 30 Jahren möglich war, muß jetzt, wo die sportliche Ausbildung eine viel bessere ist, ein Spiel sein.

Besonders erwähnen möchte ich unseren einzigen Fußballwettkampf im Jahre 1899 gegen den Fußballverein Hansa. Von unserem immer rührigen Vorsitzenden, Karl Stöber, wurde viel Tamtam gemacht. Sämtliche bremischen Zeitungen mußten täglich Hinweise auf diesen großen Kampf bringen und die Folge davon war natürlich auch ein starker Besuch. Da unserer Mannschaft die nötige Ausbildung fehlte, mußte Sie mit 3:1 geschlagen das Feld verlassen. Die leichten und gewandten Hanseaten spielten mit den Schwerathleten, die wenig zu bestellen hatten. Während des Kampfes mußten wir auch noch das Pech haben, unseren einzigen Fußball, der schon X-mal geflickt war, zu verlieren. Er wurde von Hans Zebrowski und einem Hanseaten gleichzeitig getreten, wobei er platzte. Nun war guter Rat teuer und die Zuschauer wurden schon ungeduldig, bis wir nach geraumer Zeit mit einem aus der Nachbarschaft gepumpten Ball den Kampf zu Ende führen konnten. Die Kritik in der Zeitung war für uns nicht gerade schmeichelnd. Ich weiß nicht mehr, ob uns das die Lust zum Weiterspielen genommen hat, oder ob es daran gelegen hat, daß der so günstig gelegene Platz aufgehoben und von der Eisenbahndirektion bebaut wurde. Wenn wir so weitergearbeitet und unser Vorstand die viele Arbeit anstatt für die Schwer- für die Leichtathletik hätte leisten können, dann stände der Simson unter diesen Vereinen an erster Stelle. Seit jahrzehnten bemühen wir uns um einen Platz; vor dem Kriege waren wir schon mal bei dem Fußballverein Komst zu Gast und nachdem hat uns der B.S.V. in liebenswürdiger Weise seinen Platz zur Verfügung gestellt. Alles dieses ist nichts. Wir müssen selbst einen Platz haben, auf dem sich unsere Mitglieder heimisch fühlen können. Wenn dieses erreicht ist, liebe Kollegen und Kolleginnen, dann laßt euch aber nicht noch lange nötigen.

## Norddeutsche Meisterschaft

Pünktlich, wie man von Simsonen nicht anders erwarten kann, waren alle am Bahnhof zur Stelle und mit gemischten Gefühlen fuhren wir ab. Unterwegs gab der eine dem anderen noch einen guten Rat und nach gut zwei Stunden langten wir in Hamburg an.

Die Schwierigkeiten, die in der Versammlung besprochen wurden, waren nicht vorhanden. Nachdem wir mit Ecke und Wahl über die Sache gesprochen hatten, wurde so, wie ich es angeführt hatte, verfahren. Außerdem brachten wir zur Sprache, daß es ohne Kampf- und Punktrichter in Bremen nicht weiter gehen könnte. Ecke sagte uns, daß Altemeyer die Befugnis hätte, Prüfungen abzunehmen. Diese Geprüften haben allerdings nur das Recht, in Bremen bei Gaukämpfen zu fungieren, wohingegen die vom Kreissportwart Geprüften überall Kämpfe leiten können.

Pünktlich um 4 Uhr begannen die Kämpfe und Altemeyer und Hertwig standen beim Anpfiff als Kampfrichter an der Matte. Der erste Nachmittag sah nicht so rosig für uns aus und zwar deshalb nicht, weil zwei unserer Kämpfer sich eine Niederlage zugezogen hatten und nur Hermann und Philipp mit gewohnter Bravour siegten. Am zweiten Tage brachte der Vormittag eine zweite Niederlage Brandes, er schied dadurch aus. Philipp hatte das Pech, trotzdem er in Führung lag, einen aussichtsreichen Kampf zu verlieren, weil er die Regeln nicht genau kannte. Auwärter sicherte sich einen schönen Sieg und unser Herman siegte zweimal.

Der Nachmittag warf alle unsere schönen Hoffnungen ins Wasser. Auwärter und Hammel erhielten die zweite Niederlage und schieden aus. Nur Hermann schlug sich wacker bis zum Entscheidungskampf. Letzterer wurde nach 30 Minuten Dauer abgebrochen und mußten die üblichen zwei mal drei Minuten Bodenkampf ausgetragen werden. Trotzdem A. zwei Drittel des Kampfes Angreifer war, also die Führung hatte und sich während dieser Zeit nichts zu seinen Ungunsten geändert hatte, wurde der Sieg, welcher ihm zustand, seinem Gegner zugesprochen. Die Folge davon war Empörung nicht nur bei uns, sondern auch bei kompetenten Hamburger Sportsleuten wie u. a. Löptin, dem Kreisvorsitzenden.

Mein Einspruch gegen dieses Urteil nützte nichts. Ich erhielt vom Kampfrichter Wahl die Antwort, daß der Gegner nach einstimmigem Urteil der beiden Punktrichter den Sieg für bessere Arbeit erhalten habe.

Man darf nun nicht glauben, daß die Hamburger etwa gegen uns Bremer waren; ich muß im Gegenteil sagen, daß sehr gut mit ihnen zu arbeiten war. Ich möchte hier nur den Sieg Auwärters erwähnen. Nachdem ich den Kampf zu Gunsten Auwärters abgebrochen hatte, ging der Gegner, weil ich Bremer war, sofort zu Wahl, um dort zu protestieren. Er wurde aber mit den Worten, „was Hertwig entschieden hat, das stimmt“, ganz energisch abgewiesen.

Ueber die Konkurrenz kann ich nur sagen, daß ich selten Kämpfe gesehen habe, die technisch so hoch standen, wie es hier der Fall war. Man bekam Sachen zu sehen, wie sie von Berufskämpfern in ihren Scheinkämpfen nicht einmal vorgeführt werden. Für uns war dieses ein Zeichen dafür, daß die vielen Forderungskämpfe, die die Hamburger mit auswärtigen und ausländischen Mannschaften ausgefochten haben, hierzu in erster Linie beigetragen haben.

Wir wollen nun hoffen, daß unsere Kämpfer alles, was sie dort gesehen haben, für sich und unsere Jugend verwenden werden. Darum muß unsere Parole in Zukunft sein: Training und nochmals Training, denn nur durch Training und Kampf zum Sieg.

Fritz Hertwig.

**Einzelheiten über Raddouren werden in den Freitags-  
Übungsstunden bekanntgegeben. Ebenfalls bringen  
die Tageszeitungen Termine und dergleichen.**

## Boxen

Vor zirka 6 Wochen fand in der Übungsstätte des „Heros“ ein lokales Boxtreffen statt, zu dem wir drei unserer Leute stellten, die sämtlich mit einer Niederlage nach Hause geschickt wurden. Die Beteiligten haben vielleicht selber Schuld, da sie alle nicht recht vorbereitet waren. Unsere Mannen zeigten eine gewisse Beklemmung, die während der ganzen Kampfdauer nicht naahieß. Auch konnte man unseren Leuten keine Chancen einräumen, da sie ziemlich starken Gegnern gegenübergestellt wurden. Beim Kampf Holthoff-Ludewig war Ludewig Angreifer und zwang Holthoff in der zweiten Runde zur Aufgabe. Ebenso mußte Spannhake gegen Wessel II wegen Daumen-

verletzung aufgeben. Am besten hielt sich noch Rose, der gegen Garding die volle Zeit kämpfte, doch nach Punkten verlor.

Die jetzt dem D. A. S. V. beigetretenen Vereine „Brema“ und „Punching“ hatten unsere drei Leute, die gegen „Heros“ verloren hatten, nach der Huckelriede gefordert. Unsere Leute zeigten an diesem Tage Mut und Kampfgeist und entpuppten sich als sehr starke Gegner, die das Resultat zu einem vollen Erfolg für den Simson gestalteten. Spannhake siegte über Röhe nach Punkten, Holthoff mußte sich dem temperamentvoll kämpfenden Groda, Delmenhorst, eine knappe Punktniederlage gefallen lassen und Rose siegte über Soller, „Punching“, nach Punkten.

Wir können mit dem Resultat dieser Kämpfe vollauf zufrieden sein. Bei etwas mehr Training werden uns die Boxer noch manche Freude bereiten.  
fn.

### Etwas vom Verein

Wenn ich hier im gemütlichen Plauderton etwas über den Simson schreibe, so denke ich in erster Linie an die jüngeren und neu hinzugetretenen Mitglieder, welche meinen, in unserem Verein nicht warm werden zu können. Aber liebe Kameraden, wenn ich so etwas höre und ich hörte es schon von vereinzelt, so liegt dieses doch wohl zunächst an euch selber. Nachdem ihr euch angemeldet habt, kommt ihr mit wahrhaft feurigen Ideen zur ersten Übungsstunde, übt mit wahrer Todesverachtung, ringt, boxt, geht an die Gewichte, kurz ihr probiert alles aus, was der Verein euch zu bieten vermag und vermeint, in ganz kurzer Zeit den »Deutschen Meister« zu machen. Abends vor dem Zubettgehen beguckt ihr euch nochmals vor dem Spiegel, befühlt die Muskeln und denkt, donnerwetter, ich habe die Gestalt eines Ringers oder Boxers, was werden dann meine Freunde sagen, wenn ich erst Meister bin. Noch seid ihr mehrermale zur Übungsstunde gekommen, findet aber, daß es doch nicht so schnell vorwärts geht, wie etwa beim Fußballspielen, wo ihr nach einem halben Jahre womöglich schon in die Liga kommt. Nein, gerade Ringen und Boxen erfordert eine lange Ausbildungszeit, ehe man sagen kann, ich bin was geworden. Aber darum nicht den Mut sinken lassen, geht nicht gleich mürrisch und verstimmt nach Hause, wenn ihr mal an einem Abend nicht zum Ringen oder Boxen gekommen seid. Einmal verstimmt, laßt ihr euch während der nächsten Übungsstunde schon überreden, mit einem guten Freund ins Kino zu gehen. Minsch, Ede, dat mußte unbedingt sehen, Harry Piel spielt in dem Sensationsstück »Eine Nacht im Harem«. Fritze läßt sich leicht überreden und geht mit. Nahezu 3 Stunden in einem solchen Affenkasten zu sitzen, ist ja auch Training. Einmal wäre nun gefehlt, das nächste Mal hat seine Urgroßmutter Geburtstag, da muß er auf jeden Fall hin, denn ohne ihn keine Feier. Das wäre das zweite Mal gewesen, wo er fehlte. Kommt er nun wieder zum Verein, ist er womöglich nicht in Form, zieht sich garoicht einmal aus, denn es hat seiner Ansicht nach doch keinen Zweck. Liebe Freunde, wenn ihr meint, ich spräche aus Erfahrung, so täuscht ihr euch nicht, aber das ist schon lange her, als ich dem »Simson« beitrat.

Damals hatte ich noch keinen Freund im »Simson« und war auf mich selbst angewiesen, da bin ich schüchtern zum Ringwart gegangen und habe ihn gefragt, ob ich auch einmal ringen könnte. Gleich bekam ich einen Partner und das Ringen ging los, andauernd wurde ich auf die Schultern

**KONZERTHAUS CAFÉ LEHMKUHL**  
Waller Heerstraße

*Juden Tonnoband und Country Ball*

Mitbegründer des B. S. V.

Treffpunkt der Sportfreunde

**PHOTO**-Apparate u. alle  
Zubehörteile  
kaufen Sie  
**nur AM WALL 114**

bei der SOSNA Kommanditgesellschaft  
Beratung in allen Fachfragen und kostenlose Unterrichtskurse

**Hotel „Stadt Altona“, Worpswede**  
Am Fuße des Weyer Berges — Inh. O. Krämer

**Sportsleute!**

hier ist Euer Ziel für Wochenend-Fahrten  
nach der Künstler-Kolonie Worpswede

Pension von RM. 5.— an, einschl. Schlafen, einschl. vorzügliches Essen  
u. Getränke. Vereine erhalten Sonder-Rabatt

**Willo Thron**

INHABER: D. MINDERMANN

Beliebtestes Ausflugslokal, angenehmer Familien- u. Vereinsaufenthalt  
Jeden Sonntag ab 4 Uhr Konzert und Tanz  
15 Minuten von der Endstation der Linie 7 entfernt Fernr. Rol. 9604

**Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochapparate**

**HEISE & ESCHENBURG**  
ELEKTROTECHNIK

BREMEN, Geeren Nr. 10—12  
Fernruf: Roland 1375  
Lager u. Werkstätten: Geeren Nr. 29—31

**STAUBSAUGER \* INSTALLATIONEN**

gelegt, ich kam mir selber ungelenkig und steif vor, so daß ich aus Angst, mich zu blamieren, mich garnicht zum Ringen wieder meldete. Ich versuchte es mit dem Boxen. Mein Gegner glaubte wahrscheinlich, eine Kanone vor sich zu haben, denn ein richtiggehendes Trommelfeuer empfing mich, mit einem blauen Auge überlebte ich auch diesen Schmerz, das kam nur von meiner Todesverachtung! Eine ganze Zeit hatte ich absolut keine Lust, wieder zum Verein zu kommen. Aber die Sehnsucht war doch größer. Eines Tages erschien ich dann doch wieder auf der Bildfläche, dann lernte ich einen Freund kennen, der dieselben Wünsche und Hoffnungen hatte wie ich. Von da ab war es unmöglich, einmal wieder zu fehlen, denn wie verabredet, mußten wir uns in jeder Übungsstunde die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete des Sports erzählen, er wurde dann auch mein steter Ringpartner. Einer spornte den anderen an und so lernten wir dann auch »Händelaufen«. Wir gingen zusammen zum Rudern, Schwimmen und trainierten im Rickmerspark auf einer eigens dazu abgesteckten Bahn auf das »Deutsche Turn- und Sport-Abzeichen«. Bald gesellte sich ein Dritter zu uns. Leider sind meine beiden Vereinskameraden ausgerückt über das große Wasser. Aber trotzdem bin ich nicht alleine geblieben, gerade durch das regelmäßige Kommen und daß fast alles mitmachte, habe ich mir zahlreiche Freunde gewonnen, die das Leben im Verein erst schön machen. Liebe Freunde, dieses ist es ja gerade worauf es ankommt, lernt den »Simson« und seine Mitglieder erst einmal kennen, bevor ihr die Flinte ins Korn werft. Gerade kameradschaftlicher Ton wird bei uns gepflegt, wie in keinem anderen Verein. Wie soll man euch denn kennenlernen, wenn ihr nur dann und wann zur Übungsstunde erscheint und obendrein auch noch Zuschauer spielt. Das ist falsch, so werdet ihr nie nützliche Mitglieder. Kommt regelmäßig, habt Vertrauen zu den Übungswarten, sie werden sich freuen, wenn es ihnen vergönnt ist, einen neuen Stamm heranzubilden. Vor allen Dingen nicht gleich verzagen wenn die Sache einmal nicht klappt, ihr bskommt ein blaues Auge oder brecht euch das Genick, was, nebenbei gesagt, in unserem Verein noch nie vorgekommen ist. Hier heißt es, den einmal gewählten Sportarten treu zu bleiben. Seid ihr denn so richtig eingelebt, unter Garantie, ihr fehlt keinen Abend mehr, ihr werdet direkt krank von dem Gedanken, durch irgend einen Umstand die Übungsstunde versäumen zu müssen, wo ihr euern neuen Freund versprochen habt, unbedingt ein paar Runden oder Gänge zu machen. Wenn ihr erst soweit seid, daß das eben Gesagte der Fall ist, dann bleibt ihr auch dem »Simson« treu und wünscht nichts sehnlicher als die Dienstags- und Freitags-Übungsstunden herbei.

Allein das Mitglied hat nicht nur die Pflicht, die Übungsstunden zu besuchen, will er ganz und gar Mitglied sein, dann muß er auch die Mitgliederversammlungen besuchen, muß teilnehmen an den Geschicken des Vereins. Ist einmal ein Vorschlag wegen dieses oder jenes gemacht worden und dann später bewilligt, so erhebt sich nachher ein großes Gebrumme. Seht ihr wohl, ihr lieben Freunde, habt ihr da nicht selber schuld? Hättet ihr die Versammlung besucht, wäre das Resultat ganz anders geworden. Also rüstet euch zur nächsten Versammlung. Laßt meinen Ruf nicht ungehört verschallen, erscheint in Massen. Bringt eure Wünsche vor, denn nur hier ist der richtige Ort dafür. Unser erster Vorsitzender muß einen Rekordbesuch verzeichnen können. Auch wenn keine Versammlung ist, dürft ihr ruhig einmal riskieren, nach Rosebrock zu kommen. Denkt etwa an Kneiperei? Weit gefehlt! Bier in Massen genossen schadet zwar nicht, aber für den Sportsmann ist der

Zitronensprudel das richtige und wird von ihm wohl am meisten getrunken. Lustig geht es an solchen Abenden zu, manchmal so fidel, daß man garnicht daran denkt, nach Hause zu gehen. Man hört dies und jenes und hat mit den Vorstandsmitgliedern mehr Fühling, alles ist kameradschaftlich und gemütlich. Kommt einmal her und gesellt euch nach den Übungsstunden zu uns, ihr werdet euch sicher nicht langweilen. Zum Schluß möchte ich noch unseren alljährlich stattfindenden Sommerausflug erwähnen. Wie viele von euch haben diesen Ausflug mit dem »Simson« noch nicht mitgemacht. Aber bei kommenden Ausflügen dürft ihr nicht fehlen. Sobald die Liste ausliegt, heißt es auch sofort eintragen, dann darf es eben kein »Wenn« und »Aber« geben. Verlebt einen Sonntag mit dem »Simson« im Freien, verlaßt den Sommer über den Tanzboden (den drei Findorffern sei dieses besonders ans Herz gelegt). Wenn ihr euer Mädel nicht sitzen lassen wollt, gut, dann nehmt sie ruhig mit, sie sind uns herzlich willkommen. Nun zuletzt sei denen gedankt, die bis hierher gelesen und nicht bei den ersten Zeilen die Zeitung in die Ecke geworfen haben. Beherzigt meine Worte, dann wird euch der »Simson« bald ans Herz gewachsen sein und die kameradschaftlichen Bande werden sich festigen und erstarken, zur Freude eines jeden und zum Wohle des ganzen.

Kraft Heil!

Karl Wartjes.

## Monatliche Notizen

An- und Abmeldungen werden nur beim ersten Rechnungsführer entgegengenommen, auch sind dieserhalb Zuschriften an Karl Wartjes, Blocklanderstraße 26 zu richten. Eine Abmeldung durch Mitglieder des Vereins ist nicht zulässig.

## Familien-Nachrichten

Wie die Schriftleitung erst später erfahren hat, sind vor einigen Wochen unsere Mitglieder Herr Hermann Altemeyer und Fräulein Hanny Meyer in den Bund der Ehe eingetreten. Wir übermitteln ihnen an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche.

Ebenfalls überraschen uns die Mitglieder Herr Storck und Fräulein Vasmer mit ihrer Verlobung. Auch Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Am Freitag, dem 1. Juli d. J., abends 10 Uhr  
Monatsversammlung in der Michaelihalle**

## Einen Tag in der Schweiz

Wenn man eine Reise tut, so kann man was erzählen und das können die, die am 12. Juni mit waren. Die Ueberschrift läßt vermuten, daß wir das Land des Käses mit den Löchern besucht hätten, aber weit gefehlt, wir waren in der bremischen Schweiz. Hier ist es eben so schön, wie dort, Berge

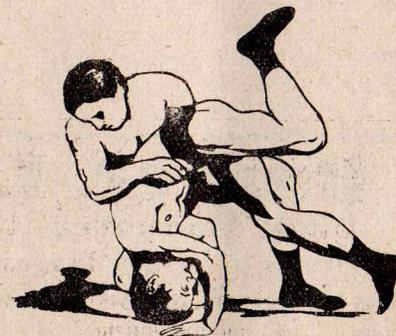
und Täler, wenn auch nicht so hoch und so tief, aber der Himmel ist hier genau so hoch. — 9 Uhr Hansa — Utbremen, drei Simsonen, Heinrich der Lutheraner sowie August und Karl von der Oder, um 9.05 Uhr waren es schon fünf, Eleda und ihr Vater hatten sich eingefunden. Eleda glaubt sich allein und geht die Peymänner holen. Inzwischen kommt Erika weinend an, Lisa ist nicht gekommen und sie will doch so gern mit. Sie wird nach Haus geschickt, um Proviant zu holen. Dann kommen Aenne und Elsa von Brabant, die Getreuen. Eleda findet sich auch wieder ein, aber allein, dafür bringt Erika aber Lisa freudestrahlend mit, die doch noch gekommen ist. Im Begriffe des Begreifens zur Abfahrt kommen drei Mann mit dem Rufe „wir wollten doch die Letzten sein“ zu uns. Nun konnte es los gehen, es war bereits 9.20 geworden. In flotter Fahrt kamen wir beim „Strandbad am Wallersee“ vorbei, wohin viel Volk strömte. Heute sollte die Einweihung und Uebergabe erfolgen. Doch unser Ziel war ein anderes. 10 Uhr überfuhren wir die Lesum. Bisher war es ein Genuß, zu fahren, doch nun wurde der Weg schlecht. Vor uns lag Lesum im Sonnenschein und auf uns tropfte es, sollte es doch Regen geben? Doch bange machen gilt nicht, immer weiter. Nach Lesum hinein fuhr es sich erst sehr schön, es ging ja bergab, aber dann kam das dicke Ende, bergauf, bis zur Bahnüberführung. Das kostete Schmalz. Unser Hochzeitsgast Willi machte auch tatsächlich schlapp. Na, wenn man seine Base verheiratet hat und um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Hause kommt und sich zwei Stunden später schon wieder auf der Fahrt in die Schweiz befindet, dann kann einem schon mal der Atem ausgehen, nicht wahr Willy! Das werden Erwin und Diedrich gern bestätigen, nicht wahr? Alles hat ein Ende (die Wurst deren zwei), auch die längste Bergfahrt, sodaß Willi seinen Esel wieder treten konnte. Durch St. Magnus war das Pflaster nicht berühmt, dafür die Strecke nachher bis Leuchtenburg um so besser. Um 10.35 langten wir in Bruhns Sommergarten an. Das Frühstück schmeckte ausgezeichnet, Kaffee und dunkles Bier waren gut. Nachdem hielt uns Erika auf der Platte fest und dann wurde gespielt bis um 13 Uhr. um welche Zeit „Baba“ mit Frau und Kind nach langer Irrfahrt (er konnte Leuchtenburg nicht finden) auf der Motorkarre uns erreichte. Heimerich der Grote mußte uns nun verlassen und wieder zurück nach Bremen, die Pflicht rief, auch wir wollten weiter. Bis zur Landstraße fuhren wir noch zusammen, dann bogen wir rechts ab, er mußte links, aber erst, als wir außer Sicht waren, Er konnte den Blick nicht von uns wenden, er mußte uns nachschauen immerdar. Na Heimerich, das nächste Mal, dann nehmen wir Dich ganz mit. Wir wollten nach Löhnhorst. Der Weg ist nur kurz, aber wir konnten die Abzweigung nicht finden trotz Generalstabskarte und so waren wir auf einmal in Eggstedt, kurz vor Schwanewede. Was nun machen, zurück, nee, erst mal zu Mittag futtern. Eine Wirtschaft war schnell gefunden, sodaß wir unseren Magen Ruhe gebieten konnten.

Dann ging es in die Eggstedter Berge! Baba machte eine Gruppenaufnahme, knipste Februar, Erwin und Willi in ihrer Zunfttracht, auch Elsa und Lisa in ihrer Nationaltracht und dann kam der große Augenblick, wo Baba und Familie auf dem Motorrad sitzend, zum ersten Male auf die Platte gebannt wurden. August und unser Führer berieten nun, wie wir weiter fahren wollten. Die Karte wies nur einen Weg durch Eggstedt Richtung Brundorf und dann rechts ab nach Wollah. Also aufgesessen. Erst ging es auf ganz schmalen Wegen an Kornfeldern vorbei, dann wurden

die Wege breiter und weicher. Die allerschönste Strecke von unserer Fahrt kam nun. Der Weg wurde immer weicher und weicher, fahren konnten wir bald nicht mehr, wir mußten absitzen. Es sollte noch besser kommen, ein Weg war es nicht mehr, Morast, dazu Strauchwerk rechts und links. Erwin sein neues Stahlroß wurde hier gründlich aufgeweicht. Ausrufe, Aufschreie, Lachen und dergleichen mehr hörte man nur noch. An einer Stelle war es, als ob wir festsäßen, doch wußten wir uns zu helfen. Einer schob das Rad durch den Morast so weit er reichen konnte, das dann auf der anderen Seite von Diedrich, den Willi vor dem Versinken schützte, entgegengenommen wurde, das wurde fortgesetzt, bis alle Räder durch den Morast waren, Wir mußten über Gräben springen, wie vordem Diedrich und Willi, um wieder zu unseren Rädern zu gelangen. Den ganz Schlaunen spielte unser Führer, er bog vorher ab und fuhr trockenen Fußes durch den Wald. Endlich, nachdem wir so ca. 4 km gewatet waren, bekamen wir wieder festen Boden unter die Füße und endlich konnten wir auch wieder aufsitzen und langten nach kurzer Fahrt 16.35 Uhr in Wollah an. Baba war von Eggstedt wohlweislich zurück und über Leuchtenburg nach Wollah gefahren. Hier reinigten wir uns mit Bürsten und Wasser erst mal etwas, wir sahen auch zu lehmig aus, und dann setzten wir uns an die Kaffeetafel und besprachen und belachten unser Erlebtes. Niemand hatte sich unterkriegen lassen, der Humor siegte auf der ganzen Linie und das war schön. Ein Spiel noch bis um 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und dann hieß es „auf nach Muttern“.

Alles war schon fertig, nur Diedrich noch nicht. Er konnte die Jacke nicht finden, sie war wie fortgeblasen. Das Betrübende dabei war, daß 1000 Mark darin stecken sollten. Nicht wahr, Willi, nicht wahr, Erwin? Jawohl! Schließlich aber fanden wir doch das Verlorene wieder und konnten losgondeln. In Burgdamm hatte Aenne noch Pech, sie war vom Rade gefallen und hatte sich den Fuß verstaucht. Der Versuch, weiterzufahren, gelang, sodaß wir vor Schwereem bewahrt blieben. Um 20.20 Uhr waren wir, nach Zurücklegung von 43<sup>1</sup>/<sub>2</sub> km, an unserem Ausgangspunkt wieder angelangt. Ein „Gute Nacht“ und „Auf Wiedersehen“ und jeder strebte seiner Behausung mit dem Empfinden zu, einen schönen Tag verlebt zu haben. Nicht wahr, Willi, nicht wahr, Erwin? Schawoll!

— — — ing.



Elektrisches Licht / Zimmer mit fließendem Wasser / Bad und Telefon

## HOTEL FÜRSTENHOF

BREMEN / Fernruf Roland 4474  
Besitzer Geog Schrader



Bahnhofsplatz 11, rechts dem Zentralbahnhof gegenüber / Zentralheizung

**SPORTSLEUTE**

finden einen gemütlichen Aufenthalt in der  
**MICHAELI-HALLE**  
**DOVENTORSDEICH**  
geräumiges Klubzimmer für Versammlungen  
Besitzer: **Georg Rosebrock**

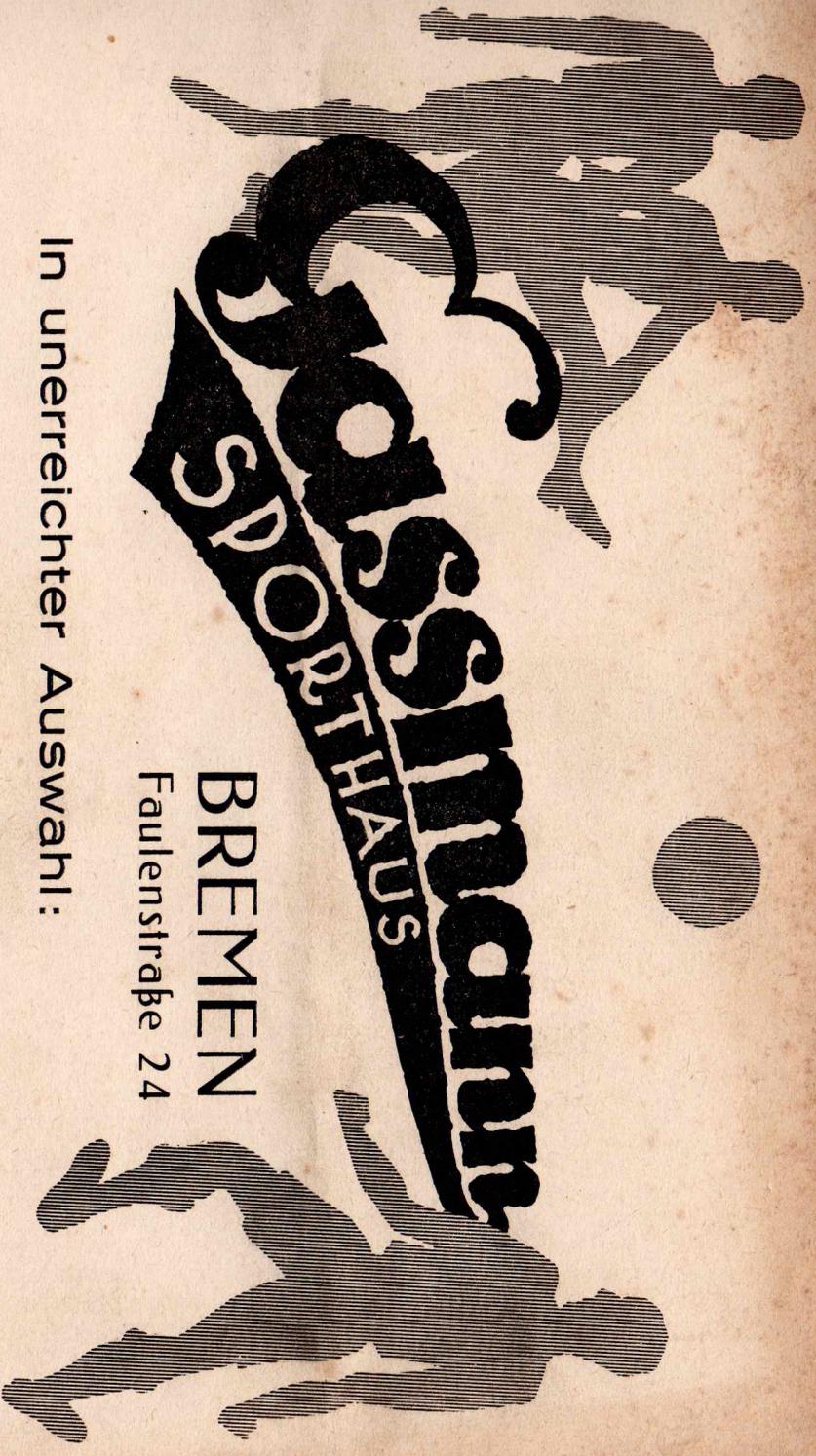
*Mitglieder, kauft und verkehrt  
nur bei den Inserenten!*

### **Gerh. Burger, Lesum**

Auf dem Berg **Stadt Hannover** Neben der Kirche  
Ausflugsort ersten Ranges

**Jeden Sonntag: Kaffee-Freikonzert**  
mit nachfolgendem

Anfang 4 Uhr **Gesellschafts-Tanz** Anfang 4 Uhr



In unerreichter Auswahl:

Sportartikel und Sportbekleidung